

Reihe Literaturforschung Bd. 15

Christine Kirchhoff, Gerhard Scharbert (Hg.): Freuds Referenzen

Kulturverlag Kadmos, Berlin 2012, 252 Seiten

ISBN: 978-3-86599-162-1

Inhaltsverzeichnis

Einleitung »Freuds Referenzen«

1. Freuds Referenzen – um 1900

Peter Berz: Die Einzeller und die Lust. Bölsche Freud Ferenczi

Gerhard Scharbert: Sprache als Symptom von Pinel bis Freud

Knut Ebeling: Saxa Loquuntur! Freuds Archäologie der Hysterie

Mai Wegener: »Natur, Natur!« Freud und die Naturwissenschaft

2. Referenz werden – Konzepte und Praktiken

Brigitte Boothe: Drama, Beziehung, Praxis: Der Ödipusmythos in der Psychoanalyse.

Die griechische Mythologie und ihr psychoanalytisches Potential

Heinz Schott: Die Selbstanalyse als eine praktische Methode bei Freud

Illit Ferber: Aphasie, Trauma und Freuds schmerzlose Wunde

Eckart Goebel: Was ist ein Ideal? Zur Differenz zwischen Narzissmus und Sublimierung

3. Referenzen auf Freud – um 2000

Constantina Papoulias and Felicity Callard: The rehabilitation of the drive in neuropsychanalysis: from sexuality to self-preservation

Christine Kirchhoff: Hoffnung, Aufschub, Reihenbildung. Freud und die Neurowissenschaften

Armin Schäfer: Das molekulare Unbewusste. Bemerkung zum *Anti-Ödipus*

Zu den Autoren